

TAG DER EUROPAFORSCHUNG

11. WORKSHOP INTERNATIONALE GESCHICHTE

Eine gemeinsame Veranstaltung des Forschungsschwerpunkts Historisch-kulturwissenschaftliche Europawissenschaften (Universität Wien) und des Instituts für Neuzeit- und Zeitgeschichtsforschung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften

UNIVERSITÄT WIEN | HAUPTGEBÄUDE

Dienstag 12. November 2019, 9.00 bis 20.00 – Marietta-Blau-Saal

9.00 Wolfgang **SCHMALE** | Geschäftsführender Sprecher des FSP, Institut für Geschichte
Begrüßung der Teilnehmer*innen, Einführung in das Programm

9.05 Maximilian **DIESENBERGER** | ÖAW, Institut für Mittelalterforschung
„Transformation der karolingischen Welt“
Moderation: Wolfgang **SCHMALE** | Institut für Geschichte

Das 10. Jahrhundert ist von der älteren Forschung als „eiserne“ und „dunkle“ Zeit bewertet und oft nur im Zusammenhang von Meistererzählungen wie vom „Niedergang der Schriftkultur“ und vom „Werden der Nationen“ untersucht worden. Tatsächlich wurde die spät- und nachkarolingische Welt von vielfältigen Prozessen geprägt, die sie zu einer wichtigen Transformationszeit der europäischen Geschichte macht.

9.50 Daniela **HAARMANN** | Magyar T. Akad., Könyv- & Levéltár / ÖAW, INZ, Balkanforschung
„Die Ungarische Spracherneuerung (1776–1825) und ihre europäischen Dimensionen“
Moderation: Thomas **WALLNIG** | Institut für Geschichte/IfÖG

Vorstellung des FWF-Schrödinger-Projektes über die Entwicklung einer ungarischen Schriftsprache: Im Kontext des Niedergangs der lateinischsprachigen und europäischen Gelehrtenrepublik und des gleichzeitigen Aufkommens der modernen Nationalbewegungen, verschrieben sich mehr und mehr Gelehrte dem Ziel, ihre Vernakularsprache in eine standardisierte Hochsprache, in eine Wissenschafts- und Literatursprache zu wandeln. Hierfür notwendig war die Formulierung und Einführung von einheitlichen Grammatik- und Rechtschreibregeln sowie von neuen Termini Technici. Nicht zuletzt beabsichtigten die Gelehrten hierdurch, einerseits, andere Landesleute zu ermutigen, ihre „Muttersprache“ zu nutzen und, andererseits, die einsprachigen Teile der Gesellschaft in den Genuss von höherer Bildung kommen zu lassen. Die Ungarische Spracherneuerung war eine dieser Bewegungen, über die dieser Vortrag handelt. In drei Abschnitten präsentiert er drei Dimensionen, die als Grundpfeiler dieser Bewegung gelten können.

10.35 PAUSE

11.00 Virginia **HAGN** | QWIEN – Zentrum für queere Geschichte
Christopher **TREIBLMAYR** | Institut für Geschichte der Universität Wien/QWIEN –
Zentrum für queere Geschichte
„Sexualitäts- und Männlichkeitsbilder im »Europäischen Erinnerungsort Orientalismus«“
Moderation: Wolfgang **SCHMALE** | Institut für Geschichte

Der Vortrag stellt ein am Zentrum QWIEN angesiedeltes Projekt vor, das sich der Frage nach der Konstruktion und Funktion „orientalistischer“ Bilder von Sexualität und Männlichkeit im deutschsprachigen Raum seit der Mitte des 19. Jahrhunderts widmet.

► Christopher Treiblmayr, *Bewegte Männer. Männlichkeit und männliche Homosexualität im deutschen Kino der 1990er Jahre*. Köln/Weimar/Wien: Böhlau 2015

11.45 Martina **FUCHS** | Institut für Geschichte
„Zwei Weltkriege, zwei Österreicher und ihre Briefe von europäischen
Kriegsschauplätzen“
Moderation: Thomas Angerer | Institut für Geschichte

Im Ersten Weltkrieg korrespondierte ein k.u.k. Offizier, Kommandant einer 30,5-cm-Mörserbatterie, mit seiner Gattin, die in Küb am Semmering das familieneigene Hotel leitete. Sehr viel „einfachere“ Briefe schrieb dagegen im Zweiten Weltkrieg ein Wiener Unteroffizier, der im Kessel von Stalingrad fiel, an seine Eltern.

► Christoph Rella, Martina Fuchs (Hgg.), *Wir schießen schon auf die unmöglichsten Sachen. Der Briefwechsel des Payerbacher Artillerieoffiziers Tonio Rella mit seiner Gattin Camilla 1914–1917*. St. Pölten 2018 (Studien und Forschungen aus dem Niederösterreichischen Institut für Landeskunde 72)

12.30 Elana **SHAPIRA** | Universität für angewandte Kunst-, Wien
Die europäischen Juden in Wien und die Wiener Juden in Europa (1900-1940)“
Moderation: Martina **STEER** | Institut für Geschichte

In diesem Vortrag wird erörtert, wie sich die in der Kulturproduktion tätigen Wiener Juden in den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts von einer europäischen zu einer nostalgischen Wiener Selbstidentifikation entwickelten.

► Elana Shapira (Hg.), *Design Dialogue: Jews, Culture and Viennese Modernism/ Design Dialog: Juden, Kultur und Wiener Moderne* (Wien: Böhlau Verlag, 2018)

13.15 MITTAGSBUFFET

14.15 Martina **STEER** | Institut für Geschichte
„Moses Mendelssohn. Ein europäischer Erinnerungsort?“
Moderation: Elana SHAPIRA | Universität für angewandte Kunst-, Wien

Moses Mendelssohn, Deutscher Sokrates, Vorbild für den Nathan und umstrittener Bibelübersetzung. Die Erinnerung an den jüdischen Philosoph spielte in Europa und darüber hinaus eine zentrale Rolle bei der Bestimmung jüdischer Identitäten.

► Martina Steer, Mendelssohn und seine Nachwelt. Eine Kulturgeschichte der jüdischen Erinnerung (Göttingen: Wallstein Verlag, 2019)

15.00 – 17.00 „1683. A NEW HISTORY“
11. Workshop Internationale Geschichte
(In Kooperation mit dem Institut für Neuzeit- und Zeitgeschichtsforschung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften)

Vortragender: Yasir **YILMAZ** | Olomouc

Kommentar 1: Maria **BARAMOVA** | Sofia
Kommentar 2: Konrad **PETROVSZKY** | INZ, Wien
Kommentar 3: Yavuz **KÖSE** | Universität Wien, Wien

Moderation: Michael **PORTMANN** | INZ, Wien

For decades, the second Ottoman siege of Vienna has been perceived as an archetypical battle between Christian Europe and the Islamic world. Breaking away from narratives of clash, Yilmaz debunks the institutional patterns in Vienna and Istanbul as well as the hitherto unexplored role of the plague which collectively set the ground for the confrontation in 1683.

17.00 -17.15 PAUSE

17.15 Peter **PICHLER** | Karl Franzens Uni Graz
„Die Europäische Union als kulturelle Risikogemeinschaft: eine theoretische Perspektive“
Moderation: Thomas **ANGERER** | Institut für Geschichte

In der Historiographie zur europäischen Integration nach 1945 wurden ältere Konzepte, die sich am Narrativ der „ever closer union“ orientierten, zusehends empirisch und theoretisch von weniger teleologischen und EU-zentrischen Zugängen abgelöst. Die Kernfrage jedoch, was die EU in so einem dekonstruktiven und auch kulturhistorischen Setting als eigenes Phänomen der Geschichte nach 1945 ausmacht, blieb weitgehend unbeantwortet. Der Vortrag möchte hier mit dem Konzept der EU als „kultureller Risikogemeinschaft“ intervenieren. Es wird vorgeschlagen, die EU als neuartige Kulturgemeinschaft zu begreifen, deren "paradoxe Kohärenz" strukturell und systemisch auf dem beständigen, ambivalenten und oszillierenden Management des Grundkonflikts zwischen Nationalismus und Supranationalismus beruht.

► Peter Pichler, 'What Is the European Union? A Cultural Shared Risk Community! An Answer from European Union Cultural History and the Theory of "Paradoxical Coherence"', Artikel derzeit im peer-review im Journal of Contemporary European Research.

18.15 Wolfgang **SCHMALE** | Institut für Geschichte
VORSTELLUNG DES BUCHS
„For a Democratic ‚United States of Europe‘ (1918-1951). Freemasons – Human Rights Leagues – Winston S. Churchill – Individual Citizens“ (2019)
Moderation & Kommentar: Christoph **GNANT** | Universität Wien

The idea of a "United States of Europe" was revived during the European Parliament elections in May 2019. However, the idea dates back to the early 19th century while being particularly popular in the first half of the 20th century. It focused on how European integration is related to democracy and human rights. The main player was civil society, including, in the inter-war period, the interconnected human rights leagues and Masons. The resistance in World War II carried the idea forward. It reached its peak popularity between 1946 and 1951, when Winston Churchill pleaded in favour of a "United States of Europe". This caused many people to write to him and those letters provide insights into the concept of a European unity from an individual point of view. This book is based on the analysis of extensive archive material of Masons, human rights leagues and those letters to Churchill. It enhances critical research on the idea of Europe and its civil society base. It also takes a fresh look at Masons, human rights leagues and at the interconnections between the notions of Europe and civilization.

► Wolfgang Schmale, For a Democratic 'United States of Europe' (1918-1951). Freemasons – Human Rights Leagues – Winston S. Churchill – Individual Citizens. Stuttgart, Franz Steiner Verlag 2019 (Studies on the History of European Integration – SHEI, 33)

19.00 UMTRUNK & FINGERFOOD

Der „Tag der Europaforschung“ ist die Jahrestagung 2019 des Forschungsschwerpunkts „Historisch-kulturwissenschaftliche Europawissenschaften“ der Historisch-kulturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien. Die Mitglieder des FSP stellen aktuelle Forschungen zur Diskussion.

Im Rahmen des „Tags der Europaforschung“ findet dieses Jahr auch der elfte „Workshop Internationale Geschichte“ statt, eine Reihe des FSP in Zusammenarbeit mit dem Institut für Neuzeit- und Zeitgeschichtsforschung an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften.



universität
wien

Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät



INZ



OAW
Österreichische Akademie
der Wissenschaften